

Aktuelles

314 Treffpunkt Leben:

Zu Besuch im Caritas-Altenzentrum St. Josef, Köln

Katrin Balzer

Pflegepraxis

317 Wasser ist ein Lebenselixier – auch im Alter:

Trinken aus ernährungsmedizinischer Sicht – Teil I

Kludia Pütz und Sven-David Müller

321 Präsenile Demenz:

Alt in einem jungen Körper

Ria Eerland-de Jong

325 Kommunikation mit dementen Menschen:

Die Sprachfähigkeiten gehen verloren

Svenja Sachweh

331 Im Angesicht der Menschenwürde:

Gewalt in der Pflege von Menschen mit Demenz

Rolf D. Hirsch

336 Keine Macht der Ohnmacht:

Strategien gegen Gewalt in der Altenpflege

Susanne Stromberg

341 Für Wohlbefinden und Geborgenheit:

Pflege und demenzgerechte Strukturen im Altenheim

Sven Lind

347 Rat aus dem Internet:

Viele Links rund um die Alzheimer-Krankheit

Jochen Gust

353 Angehörigenarbeit:

Die Entlassungsvorbereitungen beginnen bei der Aufnahme

Susanne Häckel

Im Gespräch

358 Gefahrenquelle Pflegebett:

Was Hersteller und Betreiber für die Sicherheit tun können

Interview mit Herstellern

361 Gefangen im Netz der Sehnsüchte:

Leben und Pflegen im Altenheim

Interview mit Theresia Walser

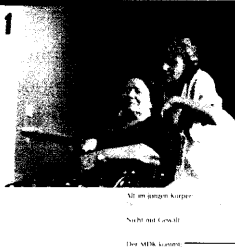
Von Fall zu Fall

363 Lernen in der Pflege:

So nah und doch so fern

Projektgruppe „Problemorientiertes Lernen“

FLEGE ZEITSCHRIFT



321 Alt im jungen Körper:

Menschen mit präseniler Demenz begegnen

331 Nicht mit Gewalt:

Strategien für mehr Menschenwürde

336 Der MDK kommt:

Begutachtung in einem realistischen Rahmen

(Foto: Irmi Long)

Trinken im Alter

Wer alte Menschen betreut, beobachtet es immer wieder: Je älter jemand ist, desto weniger Durst scheint er zu haben. Zugleich fällt es Menschen mit zunehmendem Alter schwerer, vorübergehende Flüssigkeitsdefizite zu kompensieren. Pflegende, die alte Menschen betreuen, müssen daher oft dafür sorgen, dass diese genug von dem Lebenselixier Wasser zu sich nehmen.



(Foto: Silvia Partsch)

321



Alt im jungen Körper

Die Demenz ist zwar vorrangig eine Erkrankung des Alters, aber sie kann auch Menschen treffen, die mitten in der Blüte ihres Lebens stehen. Anders als für Ältere bedeutet der Verlust geistiger Fähigkeiten für sie eine in diesem Lebensabschnitt ungewohnte Abhängigkeit von fremder Hilfe. Noch jung, sind sie auf einmal alt geworden.

(Foto: Lubomir Tükör)